Tafel

312. Hygrophorus olivaceo-albus oder limacinus. E. 324
314. Polyp. borealis. E. 349.
315. Boletus calopus. E. 416.
316. 317. Polyp. lobatus. E. 448.
318. Hydnum repandum. E. 506.
319. Peziza hemisphaerica nach Persoon.
320. Helvella Klotzschiana Corda, nach dessen ganz übereinstimmender Abbildung in Sturm's deutscher Flora von Fries zu Helv. elastica gezogen.
321. Peziza macropus β. birta.
322. Helvella sulcata. S. II. 16.
323. 324. Tremella sarcoides. E. 588.
325. Thelephora radiata. E. 535.
326. Clavaria anomala b. E. 576.
327. Geoglossum difforme. E. 585.
328. Xylaria digitata. S. II. 327.
329. Hypoxylon concentricum. S. II. 331.
330. Mutinus caninus. S. II. 284.

---

## Fragen an Regensburgs Botaniker in Beziehung auf Schäffer's Abbildungen bayerischer und oberpfälzischer Schwämme.

### Zur 58. Tafel.

Hat dieser Pilz, welcher nach Schäffer häufig im Herbste bei Regensburg zu finden ist, einen granulirten gleichfärbigen Hut und zugerundete Lamellen (rotundato-decurrentes)? oder einen glatten Hut, dessen rothe Färbung von zusammengeflossenen rothen Punkten herrührt (was besonders am Rande und bei jungen Exemplaren sichtbar ist) und dabei angewachsene Lamellen (adnato-decurrentes)?

Im ersten Falle ist der Schäffer'sche Pilz einerlei mit demjenigen, welchen Fries in Russland (vielleicht Russisch-Finnland) aber nirgends in Schweden gesehen hat. (Summa Vegetab. Scandinaviae p. 275.)

Im zweiten Falle ist es Hygrophorus erubescens, der hier um München häufig ist, bisher für Ag. Russula angesehen wurde, und zwar ganz mit der Schäffer'schen Abbildung aber nicht mit der Friesischen Beschreibung übereinstimmt. Conf. Epicr. p. 30 und 322.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05970-0412-5

## Zur 64. Tafel.

Hat dieser Regensburgische Pilz:

pileum villosum und lamellas denticulatas? oder

pileum laevem virgatum und lamellas integerrimas?

d. h. stellt er den wahren Agaricus terreus oder coffeatus vor?

Fries ist in Zweifel, citirt zu beiden die Schäffer'sche Abbildung. Epicr. pag. 34. und 65.

## Zur 126. Tafel.

Ist der Hut dieses Pilzes in der Nässe klebrig, im Trocknen glatt und sind die Röhrchen elongati didymi?

Oder ist der Hut bei trockener Witterung filzig (tomentosus) und die Röhrchen majusculi subrotundi?

Im ersten Falle wäre es Bol. collinitus Fries. Epicr. p. 410.

Im zweiten B. spadiceus ejusd. 415.

## Zur 183. Tafel.

Hat der Regensburgische Pilz am Peridium eine Apophyse und im Innern eine wenig gewölbte Wulst, welche das Sporengeflechte trägt?

Oder ist das Peridium ohne Apophyse und der Träger im Innern eine ganze Kugel?

Im ersten Falle würde das Bild den ächten Geaster fornicatus, im zweiten eine von Vittadini in Italien gefundene neue Species darstellen, welche Vittadini 1843 Geaster Schäfferi genannt hat, weil er den Regensburger für einerlei mit dem Italiener hält. Das mir vorliegende Bild von Schäffer hat weder eine Kugel, noch ein Kissen, sondern eine Fovea.

Wohl habe ich selbst einst vor 40 Jahren bei Regensburg in dem jetzt Ackerfeld gewordenen Wäldchen bei Grass den Schäffer'schen Pilz gefunden und besitze noch ein Exemplar von jenem Orte aus jener Zeit, aber es ist zu alt und ist ein unicum. Wenn man nicht mehrere junge und frische Exemplare vergleichen kann, erlangt man kein sicheres Resultat.

## Zur 203. Tafel.

Sind die Lamellen am Originale wirklich so dunkel und so eng beisammen, als sie gemalt sind (e fuscescente sordide cinnamomeae) und endet dann der hohle Stiel in eine röthliche Zwiebel?

Oder stehen die Lamellen weiter aus einander, sind sie heller

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05970-0413-1

(ochraceo-cinnamomeae) und ist der markige Stiel weder besonders verdickt, noch besonders gefärbt am Grunde?

Im ersten Falle würde die Abbildung den Agaricum cerodem, im zweiten den A. pediadem vorstellen. Fries Epicr. p. 195 und 197 ist in Zweifel, citirt zu beiden das Schäffer'sche Bild.

Schäffer nennt die Lamellen bräunlich, den Stiel fistulosum, basi crassiusculum, was mehr auf cerodes passt. Pediades ist aber häufiger. Vielleicht befinden sich beide Arten um Regensburg.

## Zur 212. Tafel.

Welche Farbe haben die Lamellen in ganz frischem Zustande?

Sind sie rein weiss (candidus), so würde das Bild zu Ag infundibuliformis (Epicr. p. 68.);

sind sie fuchsig gelb (gilvae) so würde es zu Hygrophorus leporinus (Epicr. S. 326.);

sind sie gleichfarbig mit dem Stiele orangefarbig, so würde es zu Hygrophorus nemoreus (Epicr. cod.) passen.

Fries ist in Zweifel, citirt zu allen dreien die Schäffer'sche Abbildung.

Uebrigens ist auch zu vergleichen: ob der Hut innato sericellus, fibrilloso-floccosus oder subglaber ist?

Schäffer's Beschreibung: Hut mit glatt anliegenden Fasern vom Mittelpunkte heraus gestrichelt, Blätter gelblich, — passt ganz auf H. leporinus, die Färbung aber auf nemoreus, und die ganze Gestalt in Weinglasform auf A. infundibuliformis.

## Zur 221. Tafel.

Hat dieser Pilz in natura wirklich weisse Sporen, wie sie abgebildet sind?

Fries nimmt an, dass er braune habe, ist aber in Zweifel, ob er ihn zu Cortinarius duracinus, mit dem er im Habitus übereinstimme, oder zu Agaricus fastibilis ziehen soll und citirt zu beiden die Schäffer'sche Abbildung. Epicr. p. 178 und 304.

Duracinus hat: Stipitem farctum rigidum radicatum glabrum, lamellas adnatas subconfertas.

Fastibilis: Stipitem firmum, fibroso-squamosum, lamellas emarginatas subditantess.

Aus Schäffer's Beschreibung ist Nichts zu entnehmen.

## Zur 246. Tafel.

Auf dieser Tafel sind offenbar mehrere Species abgebildet,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05970-0414-7

Fig. 5 gleicht in Farbe und Gestalt dem Ag. algidus. Ist dieser wohl um Regensburg gefunden worden?

Zur 247. Tafel.

Hat Niemand seit Schäffer diesen Pilz gesehen? Fries zieht ihn zu Cortinarius triformis, setzt aber hinzu: Specimen insolito magnum.

Zur 258. Tafel.

Ist ein solcher Pilz mit dunkeln Sporen jemals bei Regensburg gefunden worden? Hätte er weisse, so wäre es ganz gewiss Ag. phalloides. Aber Schäffer und Persoon werfen ihn mit dem Cortinarius triformis auf der 247. Tafel zusammen.

Fries übergeht mit Stillschweigen diese Abbildung in seiner Epicrise.

Zur 264. Tafel.

Hat Niemand seit Schäffer diesen ausgezeichneten Pilz gefunden? Fries kennt ihn nur aus der Abbildung, sagt von ihm p. 441: Sequenti (P. quercino) affinis videtur certe vero distinctus.

Zur 276. Tafel.

Ist dieser Pilz seit Schäffer wieder gefunden worden, und ist er nur eine Abänderung von dem in Sturm's Flora neuerlich abgebildeten Craterellus cochleatus, wie Fries glaubt, oder von Craterellus clavatus, wie Schäffer glaubt?

Zur 277. Tafel.

Ist dieser höchst seltene Pilz, welcher von Schäffer im späten Herbste in Wäldern um Regensburg gefunden wurde, seit jener Zeit von keinem Botaniker beobachtet worden?

Fries hält ihn in seiner neuesten Schrift: Symbolae novae 1851 für die auch in Schweden sehr selten vorkommende Discina scrobiculata, welche dort im Julius erscheint.

Die Discinen haben wie die Helotien discum semper apertum, wodurch sich beide von den Anfangs geschlossenen Pezizen unterscheiden, und zwar einem Discum ohne Rand, der vom Hymenium ganz überwölbt ist, während die Helotien einen schmalen Rand rings um den Discus haben.

Fries beschreibt seine Discina scrobiculata in obiger Schrift p. 103 wie folgt:

Stipes farctus 1—2 lin. longus et aeque fere crassus, basi ter

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05970-0415-3

ram in bulbillum atrum conglobans, sursum in peltam orbicularem $1^1/_2$ uncias et ultra latam, omnino horizontalem et immarginatam, medio late et sat profunde depressam, versus ambitum vero deflexam (non vero involutam) dilatatus.

Subtus ut stipes candida est, sub lente tenuiter floccosa et prope stipitem foveis subrotundis scrobiculata, quarum una alterave in stipitem descendit, at subtus non costato-venosa est.

Discus supra scrobes bullatus est, ceterum laevis e grisco fuligineus, siccus murinus.

Asci elongati ampli, sporis oblongis, exacte Helvellarum substantia ceraceo-carnosa fragilis alba.

Corda bildet daraus ein eigenes Genus Cucullaria, welches das Hymenium unter dem Hute haben soll, was Fries widerspricht.

## Zur Tafel 303.

Hat dieser Pilz, welcher nach Schäffer im August und September zu finden ist, braune oder weisse Sporen? In den hiesigen Exemplaren des Schäffer'schen Werkes sind sie eher weiss als braun, und so müssen sie auch in den schwedischen Exemplaren gemalt sein, denn Fries zweifelt, ob damit der Cortinarius quadricolor Epicr. p. 295 oder Agaricus purus Epicr. 102 gemeint sei.

## Zur Tafel 309.

Hat dieser Pilz, den Schäffer im Herbste, aber auch im Maimonate unter Moosen fand, bogenförmig ausgebogene Lamellen (uncinatas subarcuatas) und weisse Sporen oder nicht ausgebogene anstossende Lamellen (adnatas) und rosenrothe Sporen?

Im ersten Falle wäre es Ag. Aetitis Fries. Epicr. p. 110; im zweiten Ag. verecundus. Epicr. 158.

Vielleicht befinden sich beide Arten um Regensburg, und ist die im Herbste vorkommende Art eine andere als die, welche im Mai schon erscheint.

## Zur Tafel 312.

Hat dieser Pilz mit brauner Hutspitze und braungeflecktem Stiele wirklich lichtgraue Lamellen, wie Schäffer's Beschreibung lautet, oder weisse Lamellen?

Im letzten Falle wäre es ganz sicher Hygrophorus olivaceo-albus, welcher ganz so gefärbt, wie abgebildet ist. Im ersten Falle wäre es wahrscheinlich eine Varietät von H. limacinus. Fries ist in Zweifel. Epicr. p. 324.

---

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05970-0416-9

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: 38

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Fragen an Regensburgs Botaniker in Beziehung anf Schäffer's Abbildungen bayerischer und oberpfälzischer Schwämme 409-413